



Institut für Angewandte Politische Ökonomie

# IAPÖ-Gesamtkonzept: Energiepreise stabilisieren

in Bezug auf die  
Erfolgsstrategie für Österreich  
Resilienz & Autarkie

Reinhard Fellner



**Basierend auf Albert Alesina, Friedrich August von Hayek und Milton Friedman**



### Leitgedanke

Österreich braucht keine Ad-hoc-Eingriffe und keine reine Rabattpolitik, sondern ein **robustes Energiesystem**, das:

- Preisexplosionen abfedert,
- Versorgungssicherheit garantiert,
- die Industrie wettbewerbsfähig hält,
- und die Abhängigkeit von geopolitischen Schocks reduziert.

Die von dir hochgeladenen Grafiken zeigen das Kernproblem sehr deutlich:

- **Spritpreise reagieren extrem schnell auf geopolitische Krisen**
- **Gas bleibt zentraler Preistreiber**
- **Europa verliert industrielle Basis bei hohen Energiekosten**
- **Importabhängigkeit bleibt hoch**
- **hohe Erneuerbaren-Anteile allein stabilisieren die Preise nicht automatisch**

## 1. Zielsystem

Das IAPÖ-Modell verfolgt vier Ziele gleichzeitig:

### 1. Preisstabilität

Keine abrupten Ausschläge bei Strom, Gas und Treibstoffen.

### 2. Versorgungssicherheit

Physische Verfügbarkeit auch in Krisen.

### 3. Industrielle Wettbewerbsfähigkeit

Leistungsfähige Energie und Rohstoffe für Chemie, Metall, Papier, Pharma, Lebensmittel und Transport.

### 4. Strategische Unabhängigkeit

Weniger Verwundbarkeit gegenüber Krieg, Sanktionen, Engpässen und Spekulation.



## 2. Grundprinzipien des IAPÖ-Modells

### A. Energie ist Sicherheitsinfrastruktur

Energiepolitik darf nicht nur Klima-, sondern muss Sicherheits-, Industrie- und Standortpolitik sein.

### B. Diversifikation statt Ideologie

Nicht ein Lieferant, nicht ein Energieträger, nicht ein Marktmechanismus.

### C. Marktwirtschaft statt Planwirtschaft

Keine dauerhafte Preisdeckelpolitik, sondern kluge Systemregeln.

### D. Grundlast + Flexibilität + Reserve

Ein resilientes System braucht nicht nur günstige Erzeugung, sondern jederzeit verfügbare Leistung.

## 3. Strompreis-Stabilisierung

### Problem

Auch bei hohem Anteil erneuerbarer Erzeugung entstehen hohe Strompreise, wenn das **letzte zur Deckung der Nachfrage benötigte Kraftwerk** ein teures Gaskraftwerk ist. Das ist das Merit-Order-Problem.

Wenn Österreich tatsächlich einen sehr hohen Anteil erneuerbarer Stromerzeugung hat, aber:

- Winterlücken,
- Dunkelflauten,
- Netzengpässe,
- Importabhängigkeiten,
- und gasbasierte Grenzkosten



bestehen, dann profitieren Verbraucher und Industrie **nicht automatisch** vom billigen Anteil der erneuerbaren Produktion.

## IAPÖ-Lösung für das Merit-Order-System

### 1. Österreichischer Industriestrom-Referenzpreis

Für energieintensive Industrie wird ein **nationaler Referenzpreis-Korridor** geschaffen.

Mechanismus:

- Basispreis orientiert sich an den **durchschnittlichen heimischen Erzeugungskosten** aus Wasser, Biomasse, Wind, PV plus Netz- und Reservekosten.
- Nur der darüber liegende krisenbedingte Ausschlag wird temporär über einen **Stabilisierungsmechanismus** abgedeckt.

Damit gilt:

- Markt bleibt grundsätzlich erhalten,
- aber krisenhafte Grenzpreissprünge ruinieren nicht die Industrie.

### 2. Zwei-Komponenten-Strommarkt

Trennung in:

- **Basismarkt** für gesicherte heimische Durchschnittskosten
- **Spitzenmarkt** für tatsächliche Knappheitssituationen

Das heißt:

- Der gesamte Strompreis wird nicht mehr vollständig vom teuersten Grenzkraftwerk bestimmt.
- Nur die echte Restmenge in Knappheitssituationen wird mit Knappheitspreisen bewertet.

### 3. Langfristige Stromlieferverträge

Für Industrie, Infrastruktur und Grundversorgung:

- 3- bis 10-jährige Stromabnahmeverträge
- kalkulierbare Preispfade



## Institut für Angewandte Politische Ökonomie

- Absicherung gegen Spotmarkt-Explosionen

### 4. Kapazitätsmarkt für Reservekraft

Gaskraftwerke und andere steuerbare Kapazitäten werden nicht primär über extreme Strompreise refinanziert, sondern über **Bereitschaftszahlungen**.

Dadurch:

- weniger Preisexplosionen,
- aber Versorgungssicherheit bleibt erhalten.

### 5. Netzkosten reformieren

Netzkosten dürfen nicht zum versteckten zweiten Strompreisschock werden.

IAPÖ fordert:

- Glättung der Netzentgelte über mehrere Jahre
- Investitionen aus Infrastrukturhaushalt mitfinanzieren
- keine sprunghaften Gebührenschiebe für Haushalte und Betriebe

## 4. Gaspreis-Stabilisierung

### Problem

Gas bleibt in Europa der strategische Krisentreiber. Die Futures-Grafik zeigt, dass Märkte zwar oft von temporären Krisen ausgehen, aber der unmittelbare Preisschock trotzdem massiv ist.

### IAPÖ-Lösung

#### 1. Strategische Gasspeicher mit Preisfenster

Speicher nicht nur füllen, sondern aktiv als **Preispuffer** managen.

Regel:

- Bei Niedrigpreisen verpflichtende Befüllung
- Bei Krisenausschlägen kontrollierte Freigabe



## 2. Langfristige Lieferverträge

Mehrjährige Verträge mit mehreren Herkunftsländern statt einseitiger Spotmarktfixierung.

## 3. Diversifikation der Bezugsquellen

Keine ideologische Selbstverengung. Relevanz haben:

- Pipelinegas
- LNG
- regionale Partner
- südliche und östliche Korridore

## 4. Gas für Industrie priorisieren

Gas ist nicht nur Energieträger, sondern auch **Grundstoff**:

- Chemie
- Düngemittel
- Pharma
- Prozesswärme

Deshalb Priorisierung:

1. kritische Industrie
2. Fernwärme / Grundversorgung
3. sonstige Nutzung

## 5. Industrieller Gaspreiskorridor

Für besonders systemrelevante Branchen wird ein temporärer Korridor geschaffen, wenn Marktpreise deutlich von historischen Produktions- und Wettbewerbsniveaus abweichen.



## 5. Benzin- und Dieselpreis-Stabilisierung

### Problem

Die hochgeladenen Spritpreis-Grafiken zeigen:

- Spritpreise steigen rasch,
- Österreich liegt nicht bei den günstigsten Ländern,
- der Staat verdient über die Mehrwertsteuer am höheren Endpreis mit,
- geopolitische Schocks schlagen sofort durch.

### IAPÖ-Lösung

#### 1. Automatischer Krisenmechanismus bei CO<sub>2</sub>-Steuer

Nicht dauerhafte Abschaffung, sondern **temporäre Absenkung oder Aussetzung** bei definierten Preisschwellen.

Vorteile:

- sofort wirksam
- marktkonform
- fiskalisch kontrollierbar
- kein planwirtschaftlicher Margendeckel

#### 2. Variable Mineralölsteuer-Komponente

Ein kleiner flexibler Teil der MÖSt wirkt antizyklisch:

- bei Preisschocks runter,
- bei Normalisierung wieder rauf.

#### 3. Umsatzsteuer-Übergewinn neutralisieren

Wenn sich der Bruttopreis stark erhöht, steigen automatisch die USt-Einnahmen.

Diese Zusatzeinnahmen werden zweckgebunden in einen **Energiepreis-Stabilisierungsfonds** überführt.



### 4. Keine Margendeckel als Hauptinstrument

Das Kroatien-Modell kann politisch attraktiv wirken, ist aber kein tragfähiges Grundmodell für Österreich.

IAPÖ setzt daher auf:

- Steuerpuffer,
- Transparenz,
- Wettbewerb,
- aber keine dauerhafte Marktverzerrung.

### 5. Agrar- und Logistkdiesel absichern

Landwirtschaft, Transporteure, Bau und Grundversorgung benötigen einen gesonderten Krisenmechanismus, weil dort Preissteigerungen direkt auf Lebensmittel und Baukosten durchschlagen.

## 6. Öl als industrieller Grundstoff

### Problem

Öl ist nicht nur Treibstoff, sondern industrieller Input für:

- Chemie
- Kunststoffe
- Pharma
- Schmierstoffe
- Vorprodukte

Eine reine Dekarbonisierung Logik ohne Rohstoffstrategie gefährdet die Industrie.



## IAPÖ-Lösung

### 1. Rohstoffsicherung als Industriepolitik

Öl und petrochemische Vorprodukte werden ausdrücklich als Teil der Standort- und Resilienz Politik behandelt.

### 2. Strategische Bezugsdiversifikation

Mehrere Lieferländer, mehrere Handelsrouten, mehrere Vertragsformen.

### 3. Industrielle Rohstoffreserven

Nicht nur Energiereserven, sondern auch kritische Vorprodukte für Chemie und Produktion.

### 4. Raffinerie- und Verarbeitungsfähigkeit sichern

Eigene und regionale Verarbeitungskapazität ist Teil der Resilienz.

## 7. Struktur der Gesamtarchitektur

### IAPÖ-Energiepreisstabilisierungsfonds

Finanzierung aus:

- krisenbedingten USt-Mehreinnahmen,
- zeitweise höheren Dividenden systemrelevanter Energieunternehmen,
- CO<sub>2</sub>-Preis-Mehreinnahmen in Niedrigkrisenphasen,
- Einsparungen aus Bürokratie- und Systemabbau.

Verwendung:

- Strompreiskorridor
- Gaspreispuffer
- Treibstoff-Stabilisierung
- Netzkosten-Glättung



- Industrielle Rohstoffsicherung

## 8. Institutionelle Umsetzung

### Energie-Sicherheitsrat

Ein ständiges Gremium für:

- Preisbeobachtung
- Speichersteuerung
- Krisenindikatoren
- Aktivierung von Steuer- und Puffermechanismen

### Weniger Zuständigkeitschaos

Energie, Industrie, Infrastruktur und Versorgungssicherheit müssen koordiniert werden.

Das passt zu deiner Linie:

- weniger Schnittstellen,
- weniger Ministerien,
- mehr Kompetenz.

## 9. Was IAPÖ ausdrücklich ablehnt

### Nicht ausreichend:

- bloße Subventionen
- dauerhafte Preisdeckel
- reine Rabattpolitik
- ausschließlich ideologische Energiepolitik
- Glaube, dass 85 % Erneuerbare automatisch billige Preise garantieren

### Warum?



Weil Preisstabilität nicht nur von der Jahresmenge abhängt, sondern von:

- Verfügbarkeit im richtigen Zeitpunkt,
- Netzstruktur,
- Reservekapazität,
- Marktregeln,
- Importabhängigkeit,
- steuerlichen Preistreibern.

## 10. Kurzfassung der IAPÖ-Lösung

### Strom

- Merit-Order reformieren
- Basismarkt + Spitzenmarkt
- Kapazitätsmarkt
- Industriestrom-Korridor
- Netzkosten glätten

### Gas

- Speicher aktiv als Preispuffer
- langfristige Verträge
- Diversifikation
- Priorisierung kritischer Industrie

### Benzin / Diesel

- automatische CO<sub>2</sub>-Steuer-Absenkung bei Krisen
- variable Steuerkomponente
- USt-Mehrerträge rückführen



# Institut für Angewandte Politische Ökonomie

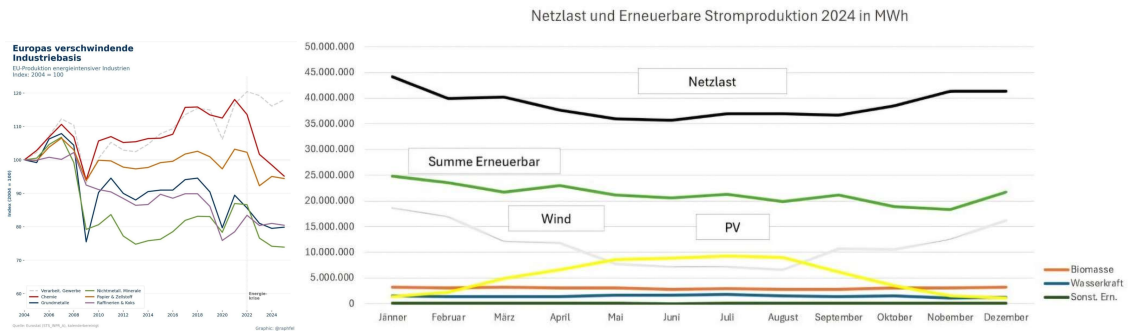
- kein dauerhafter Margendeckel

## Öl als Rohstoff

- industrielle Rohstoffstrategie
- mehrere Bezugsquellen
- Reserven
- Raffinerie- und Verarbeitungsfähigkeit sichern

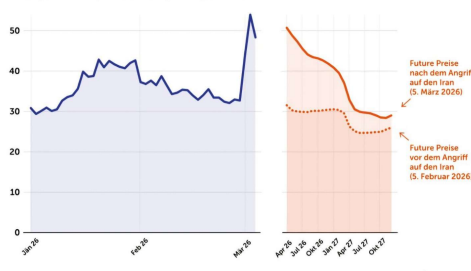
## Schlussformel für IAPÖ

**Nicht billige Schlagzeilen, sondern ein stabiles Energiesystem schützt Haushalte, Landwirtschaft und Industrie.**

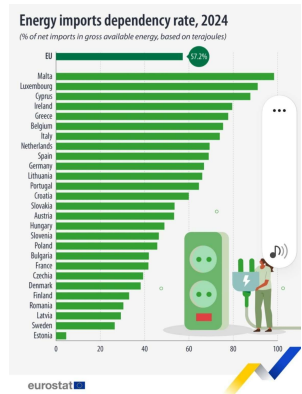


### Glauben Gashändler an eine kurze Krise?

– europäische Gaspreise, in Euro pro Megawattstunde

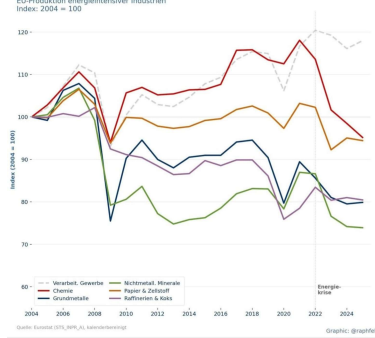


Quelle: ICE, TTF, Bundesnetzagentur, EEX.  
 Anmerkung: Die Preise bis Anfang März 2026 (blau) beziehen sich auf die jeweiligen Day Ahead Preise im deutschen Marktgebiet. Die Future Preise (rot) zeigen an, zu welchen Preisen die Marktteilnehmer heute Gaslieferungen in der Zukunft fixieren.



### Europas verschwindende Industriebasis

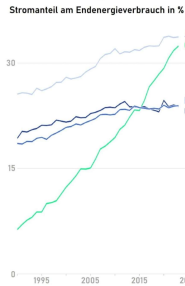
EU-Produktion energieintensiver Industrien (Index: 2004 = 100)





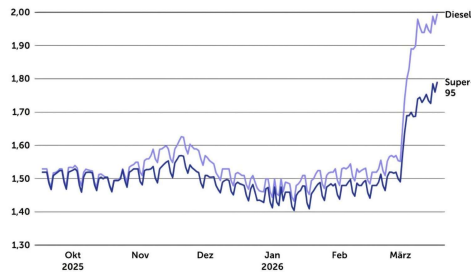
# Institut für Angewandte Politische Ökonomie

## Elektrifizierung

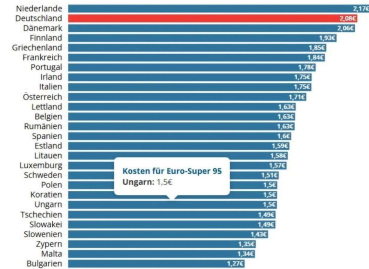


## Diesel- und Benzinpreise

– in Euro pro Liter



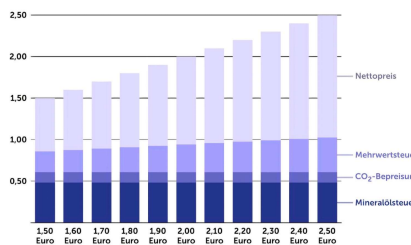
## Die aktuellen Spritpreise in den EU-Ländern



Quelle: EU-Kommission, Stand: 09.03.2026

## So verdient der Staat an den hohen Spritpreisen

– Aufteilung des Benzinspreises pro Liter in Steuern und Nettopreis bei unterschiedlichen Preisniveaus, in Euro



Quelle: Agenda Austria, ÖAMTC.

